

| | |
|--|--|
| Fach | Geschichts- und Kulturwissenschaften |
| Abschlussgrad | Baccalaureus/Baccalaurea Artium |
| Hochschule | Justus-Liebig-Universität Gießen |
| Datum der Akkreditierung | 14.09.2007 |
| Dauer der Akkreditierung | 30.09.2012 |
| Start des Studienbetriebs | WS 2007/2008 |
| Zugang zum höheren Dienst? <small>(nur für FH-Masterstudiengänge relevant)</small> | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein |
| Kategorisierung <small>(nur für Masterstudiengängen relevant)</small> | <input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend |
| Fakultät/Fachbereich | Geschichts- und Kulturwissenschaften |
| Kontakt | Zentrale Studienberatung (ZSB) der Justus-Liebig-Universität Gießen Tel. 0641 / 99 16 223 zsb@uni-giessen.de http://www.uni-giessen.de/cms/studium/beratung/zsb |
| Auflagen | keine |
| Auflagen erfüllt? | |
| Profil des Studiengangs | <p>Der Mehrfächer-Bachelorstudiengang soll den Studierenden auf breiter Basis historisches, systematisches und gegenwartsbezogenes Orientierungswissen bieten und über die Vermittlung von solidem Grundlagenwissen hinaus zu Methodenkompetenz und Schlüsselqualifikationen verhelfen. Zahlreiche Wahlmöglichkeiten erlauben eine individuelle Profilbildung. Inhaltlich sind die beteiligten Fächer verbunden durch ihre Beschäftigung mit dem Menschen und seinem Handeln in unterschiedlichen kulturellen Ausdrucksformen, methodisch verbindet sie die Wahl einer diachronen Perspektive und das durchgängige Bemühen um Kontextualisierung.</p> <p>Angeboten werden die folgende Studienfächer, die von den Studierenden in unterschiedlichen Anteilen kombiniert werden können: Evangelische Theologie, Geschichte, Fachjournalistik Geschichte, Klassische Philologie/Griechische Philologie, Klassische Philologie/Lateinische Philologie, Katholische Theologie, Klassische Archäologie, Kunstgeschichte, Kunstpädagogik, Musikwissenschaft, Musikpädagogik, Philosophie und Turkologie. Innerhalb des Mehrfächer-Bachelorstudiengangs ist es auch möglich, die oben genannten Fächer mit solchen aus den neueren Philologien (Germanistik, Anglistik, Romanistik, Slavistik) zu kombinieren. Soziologie, Politikwissenschaft und Pädagogik liefern zudem Nebenfächer.</p> <p>Mit dem Studiengang wird eine enge Verzahnung von Wissenschaft, Vermittlung und Praxis angestrebt. Berufsorientierende Elemente im</p> |

Zusammenfassende Bewertung

Besonderen sind das obligatorische Praktikum im Hauptfach sowie der Bereich „Außerfachliche Kompetenzen“. Im Hinblick auf die Forschung bildet sich im Studiengang das Forschungsprofil der beteiligten Fakultäten ab, das sich in einer Reihe interdisziplinärer Einrichtungen und Projekte manifestiert wie z.B. dem Graduiertenkolleg „Transnationale Medienereignisse“, dem SFB „Erinnerungskulturen“, dem „Graduate Center for the Study of Culture“ oder dem „Gießener Zentrum Östliches Europa“. Die Auslandskontakte der beteiligten Fächer können für Auslandsaufenthalte der Studierenden genutzt werden.

Zugangsvoraussetzung ist i.d.R. die allgemeine Hochschulreife, in einigen Fächern kommen noch spezifische Anforderungen wie z.B. Fremdsprachenkenntnisse hinzu. Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Bestandteile des Studiums sind ein großes Hauptfach sowie entweder ein kleines Hauptfach oder zwei Nebenfächer oder ein Nebenfach und zwei Studienelemente. Die Bachelorarbeit wird im großen Hauptfach geschrieben. Hinzu kommen die Bereiche „Praktikum“ und „Außerfachliche Kompetenzen“.

Ausgeschlossen ist die Kombination von Katholischer und Evangelischer Theologie als großes und kleines Hauptfach; das Fach Fachjournalistik Geschichte muss mit dem Hauptfach Geschichte kombiniert werden. Kunstpädagogik und Kunstgeschichte dürfen im Hauptfach nicht miteinander kombiniert werden. Musikwissenschaft und Musikpädagogik dürfen im Hauptfach nicht miteinander kombiniert werden. Musikpädagogik muss immer mit dem Nebenfach Musikwissenschaft kombiniert werden.

Die beteiligten geschichts- und kulturwissenschaftlichen Fächer können i.d.R. jeweils als großes oder kleines Haupt- sowie als großes oder kleines Nebenfach studiert werden, Klassische Archäologie, Klassische Philologie, Musikwissenschaft und Musikpädagogik zudem auch als Studienelement. Fachjournalistik Geschichte gibt es nur als kleines Hauptfach, „Türkische Sprachen und Kulturen“ nur als großes und kleines Nebenfach.

Die Studienberatung wird von den beteiligten Lehrenden durchgeführt. Es finden Hochschulinformationstage für Studieninteressierte und eine Einführungswoche für Studienanfängerinnen und Studienanfänger statt. Zudem existieren in verschiedenen Fächern Mentorenprogramme, die sowohl ein Mentoring durch Studierende als auch durch Lehrende umfassen.

Das Konzept des Mehrfächer-Bachelorstudiengangs „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ überzeugt nach dem Urteil der Gutachter zunächst durch die effiziente Umsetzung der Absicht, jenseits der Lehramts-Studiengänge einen attraktiven und in den einzelnen Fächern wissenschaftlich anspruchsvollen Bachelorstudiengang anzubieten. Überzeugend ist sodann das hohe Maß an Variabilität. Es schlägt sich nieder in der Vielzahl individueller Kombinations- und Wahlmöglichkeiten sowie darin, dass in den Modulkonzeptionen und -beschreibungen fächerspezifische Besonderheiten flexibel umgesetzt sind. Zudem wird positiv vermerkt, dass die Gießener Universität ein flexibles System der Anerkennung von Studienleistungen praktiziert, die an anderen Hochschulen im In- wie Ausland erworben worden sind.

Weiterhin ist es der Universität Gießen nach Ansicht der Gutachter gelungen, dem Problem der zeitlichen Abstimmung der kombinierbaren Fächer und Studienelemente, dem gerade grundständige Mehrfächer-Studiengänge ausgesetzt sind, durch ein sog. „System geschützter Zeiten“ zielführend entgegenzuwirken. Die Administration des Mehrfächer-Studiengangs wird außerdem durch die Schaffung von

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Stellen für „Dekanatsassistenten“ sinnvoll unterstützt.

Besonders begrüßt wird das bereits in Anwendung befindliche Mentoren- und Tutorensystem. Viele mögliche Studien(eingangs)beratungsmodelle wie Erstsemesterorientierung durch Studierende und Fachstudienberater, Hochschulinformationstage, Schulbesuche und Kleingruppenbetreuung durch Angestellte der Fächer bilden hier ein sinnvolles Paketangebot an Orientierungshilfen.

Die Gutachter konstatieren, dass die beteiligten Fächer insbesondere in personeller Hinsicht unterschiedlich ausgestattet sind. Hervorgehoben werden die guten bis exzellenten Bibliotheksbestände, gerade im Bereich der Geschichte. Außerdem wird betont, dass die Universität Gießen einen Schwerpunkt in der osteuropäischen Geschichte etablieren konnte, der sich bundesweit als höchst attraktiv für Forschung und Lehre erweist. Die Gutachter empfehlen, diesen Schwerpunkt im Studiengang stärker herauszustellen.

Prof. Dr. Christian Albrecht (Universität Erfurt, Evangelische Theologie)

Achim Feetzki (Universität Trier, studentischer Gutachter)

Prof. Dr. Dr. Alfons Fürst (Universität Münster, Katholische Theologie)

Prof. Dr. Ursula Gärtner (Universität Potsdam, Klassische Philologie)

Prof. Dr. Gudrun Gersmann (Universität zu Köln, Historisches Seminar)

Dr. Felix Grütznert (Lemmings Medien GmbH, Bonn, Vertreter der Berufspraxis)

Prof. Dr. Birgit Jank (Universität Potsdam, Institut für Musik und Musikpädagogik)

Prof. Dr. Barbara Kellner-Heinkele (FU Berlin, Institut für Turkologie)

Prof. Dr. Andreas C. Lehmann (Hochschule für Musik Würzburg, Systematische Musikwissenschaft)

Annika Lindemann M.A. (Oxford University Press, Vertreterin der Berufspraxis)

Prof. Dr. Gundel Mattenklott (Universität der Künste Berlin, Fakultät Bildende Künste)

Prof. Dr. Christoph Schäfer (Universität Hamburg, Alte Geschichte)

Prof. Dr. Uta Schedler (Universität Osnabrück, Fachgebiet Kunstgeschichte)

Prof. Dr. Thomas Schmidt (Humboldt-Universität Berlin, Institut für Philosophie)

Melanie Schönbrunn (Universität Bielefeld, Studentische Gutachterin)

Verfahrensnummer AQAS

30902